

## **Haushaltsrede für die FWG-Fraktion anlässlich der VG-Ratssitzung am 7. Februar 2024**

Sehr geehrter Bürgermeister Jung, sehr geehrte Beigeordnete, Ratsmitglieder, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger des Kirner-Landes,

unser diesjähriger Haushalt ist wieder ein gigantisches Zahlenwerk von über 200 Seiten und rechnet man noch die anderen Sitzungsvorlagen hinzu, so liegen hier heute 491 Seiten auf dem Tisch bzw. im Laptop. Die meisten von den hier Anwesenden beschäftigen sich im Ehrenamt damit, aber die zunehmende Bürokratisierung, schwindende Finanzausstattung bei stetigem Aufgabenzuwachs und die unerbittlichen Gesetzesanpassungen erdrücken uns förmlich. Dies betrifft auch oftmals die Arbeit in den Ortsgemeinden. Diese stehen zudem vor der unsäglichen Wahl: "Erhöht die Steuerhebesätze oder verabschiedet euch von jeglichen Fördermitteln!" Das Land setzt uns damit immer öfter die Pistole auf die Brust. Wir brauchen zukünftig vor Ort in den Gemeinden dringend mehr Unterstützung vom Hauptamt, also der VG.

Wir wissen, dass es gerade in der heutigen Zeit und auch für die Zukunft ein gewisser Balanceakt ist mit den vorhandenen Personalressourcen eine schlagkräftige und kompetente Verwaltung vorzuhalten. Straffe Personalführung, überlegte Personalauswahl und mehr Einbindung des Rates in Personalentscheidungen würden den ein oder anderen Fehler im Vorhinein verhindern. Zukunftsorientierte Personalentwicklung sind daher für uns als FWG-Fraktion unabdingbare Forderungen an den Bürgermeister, damit unser VG die anstehenden Aufgaben bewältigen kann. Hierzu gehört auch noch die „Altlast Überstunden“, die wir schon im HFA thematisiert haben und es höchst fragwürdig finden, ein Langzeitstundenkonto zu errichten, ohne den VG-Rat einzubinden. Hier muss insgesamt schnellstens eine tarifkonforme Regelung her, die uns gleichzeitig vor weiteren Personalkostensteigerungen in den zukünftigen Haushalten bewahrt.

Kommen wir zurück zum Haushalt, wo wir uns an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bei Patrick Klein und seinem Team der Finanzabteilung für die ausgezeichnete Arbeit bedanken. Trotz Erhöhung des Umlagesatzes von 36 auf 38 % haben wir rund 180.000 € weniger Einnahmen für den Haushalt, gleichwohl die meisten Gemeinden wie z.B. meine Heimatgemeinde Simmertal mit 52.000 € höher belastet werden. Die Stadt Kirn muss hingegen wegen der deutlich gesunkenen Steuerkraftmesszahl gegenüber dem Vorjahr rund 430.000 € weniger an Umlage zahlen.

Die vorgeschlagenen Investitionen sind überschaubar, wurden bereits in den Fachausschüssen ausführlich beraten und finden unsere Zustimmung. Allerdings dauern unseres Erachtens viele Maßnahmen vom Beschluss bis zur tatsächlichen Umsetzung einfach viel zu lange. Als Beispiel sei hier der seit Jahren angedachte Umbau des Bürgerbüros oder die Dachsanierung des Nebengebäudes genannt. Wir hatten seitens unserer Fraktion auch eine Variantenbetrachtung für den Neubau des Bauhofes vor 8 Monaten eingebracht, wo wir leider immer noch auf belastbare Zahlen warten, die uns die Verwaltung schon lange hätte bringen müssen.

Generell haben wir viele Konzepte wie z.B. Schulentwicklungsplan, Radwegekonzept oder nachher noch das Klimaschutzkonzept verabschiedet, aber wenig bis keine Maßnahmen umgesetzt. Demnächst kommt noch die Kommunale Wärmeplanung mit dazu. Daher darf man sich schon mal die Frage stellen, warum quälen wir uns mit all diesen Konzepten? Auch dies bindet trotz Förderungen eigene Personalressourcen. Aber auch hier spüren wir wieder den unsäglichen „Druck“ von Bund und Land, denn ohne vorherige Konzepte gibt es kein Geld bei der späteren Umsetzung.

Aber wir sollten auch nicht alles zu negativ sehen. So konnten wir erfreulicherweise die Richtlinie für die Ansiedlung von Ärzten/Ärztinnen umsetzen, die augenscheinlich demnächst

greift. Die KIPKI-Mittel wurden bewilligt und der Imagefilm endlich fertiggestellt (*kleine Anmerkung und Auszug aus meiner Haushaltsrede aus 2020: „Persönlich freut mich, dass es ein Imagefilm endlich ins Investitionsprogramm geschafft hat – ein Vorschlag unsererseits, den wir bereits vor Jahren mit der Verwaltung diskutiert haben“*). Auch die Neuausrichtung der Volkshochschule, die wir soeben beschlossen haben, ist für unsere Region als Erfolg zu werten.

Und wir haben mit der Gründung einer AöR einen kleinen Meilenstein für den zukünftigen Ausbau der Erneuerbaren Energien im Kirner Land gesetzt. Besonders bemerkenswert und ausdrücklich von uns begrüßt wird die Tatsache, dass hier der Gedanke der Solidargemeinschaft gelebt werden soll und auch Ortsgemeinden ohne eigene Flächen finanziell partizipieren können. Und das wir in Sachen Klimaschutz und Energiewende noch einen gewissen Nachholbedarf haben, ist auch unstrittig. Es ist an der Zeit die Abhängigkeit von fragwürdigen Energielieferanten zu beenden und den Ausbau der Erneuerbaren Energien voranzutreiben. Hierfür müssen wir aber alle an einem Strang ziehen. Über das diesbezügliche Verhalten unserer dritten Beigeordneten -als Teil der VG-Spitze- haben wir uns soeben bereits gemeinsam ausführlich geäußert.

Zur angespannten und unbefriedigenden Situation bei den VG-Werken haben wir uns bereits unter TOP 2 schon geäußert: Der Wirtschaftsplan kann nach den Turbulenzen in den letzten Wochen natürlich nicht unkommentiert bleiben. Fangen wir mal mit den positiven Dingen an:

Die Gebühren müssen nach einer spürbaren Erhöhung im Vorjahr nicht erneut angehoben werden. Darauf hatten wir und die anderen Fraktionen auch Wert gelegt. In den Werken haben wir aber durch erhebliche Fehler das Vertrauen unserer Bürger verloren. Beispielhaft sind hier die fehlerhaften Grundlagenbescheide oder die seit Jahren versäumten Jahresabschlüsse zu nennen. Bezüglich der Abwasserbeseitigungssatzung haben wir als FWG, insbesondere in Person von Jörg Schäfer, mit Druck auf die Verwaltungsspitze und Werkleitung bereits mit Gesprächen für eine Änderung begonnen, und haben auch schon dank Unterstützung der anderen Fraktionen die erste Sitzung auf unser Verlangen hin mit der Komunalberatung hinter uns. Wir hoffen, dass wir bis Ende 2024 eine Satzungsänderung beschließen können, die eine bessere Verteilung für alle Bürger mit sich bringt.

Wir sollten auch hier nach vorne schauen. Aber wir erwarten insbesondere, dass

1. weitere Fehler im Dialog mit der Bevölkerung unbedingt vermieden werden,
2. zeitnah die ausgeschriebene Stelle des kaufm. Leiters besetzt wird,
3. Ausgabendisziplin an erster Stelle steht.

Wir werden dem Wirtschaftsplan 2024 zustimmen, da die Werke handlungsfähig bleiben müssen und bereits heute eine gewisse Liquiditätslücke vorhanden ist. Wir erwarten aber eine Satzungsanpassung bei dem WKB Schmutzwasserbeseitigung noch in 2024.

Aber auch bei der VG im Gesamten beschleicht einem beim Stichwort Fusion nach über 4 Jahren immer mehr das Gefühl, dass die erhofften Einsparmöglichkeiten und Synergieeffekte in weite Ferne gerückt sind. Ein Blick auf den Stellenplan zeigt eine Mehrung, wir haben eine erhöhte Mitarbeiterfluktuation, der Umbau des Verwaltungsgebäudes stockt, der Stadtbürgermeister ist unzufrieden, von der Landesregierung hört und sieht man auch nichts mehr und die Bürgerschaft kann es vor Ort ausbaden. Aber alle demokratischen Kräfte müssen die Situation trotz der sehr schwierigen Randbedingungen gemeinsam anpacken und nach wirtschaftlichen Lösungen suchen. Getreu dem Motto: Nach dem Haushalt 2024 ist vor dem Haushalt 2025!

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und ich mich für ihre Aufmerksamkeit.

Thomas Lorenz (Fraktionssprecher der FWG Kirner Land)